

2. Infolge der epileptischen Konvulsion zeigt sich eine sehr beträchtliche Verzögerung, sowohl in Bezug auf die periphere Verlangsamung, als auf die cerebrale Verlängerung.

3. Bei längerem Gebrauch von Bromkali ergibt sich für die Reaktionszeit, im Vergleich zu der dazwischen liegenden Pause, eine leichte Verlängerung, fast ausschließlich in Bezug auf die peripherische Verlangsamung.

FRAENKEL.

FELIX WATTENDORF. **Hysterischer Mutismus.** Inaugural-Dissertation. Erlangen 1897. 26. S.

Der hysterische Mutismus ist charakterisiert durch die Unfähigkeit, irgend einen Laut hervorzubringen bei Integrität aller zur Stimmbildung notwendigen Organe. Das Sprachverständnis ist völlig erhalten. Die Heilung kann auf affektivem oder reflektorischem Weg erfolgen. In letzterem Falle scheint aber gleichfalls der Affekt das eigentlich Wirksame zu sein. In Übereinstimmung mit STRÜMPPELL spricht sich Verfasser gegen die Anwendung der Hypnose zur Heilung hysterischer Zustände aus. Zwei ausführlich mitgeteilte Krankheitsgeschichten erläutern Wesen und Therapie des hysterischen Mutismus.

THEODOR HELLER (Wien).

1. EDM. B. DELABARRE. **Interpretation of the Phenomena of Double Consciousness.** *The Progress of the World.* Dez. 1895. S. 21—26.

2. SCHRENCK-NOTZING. **Über Spaltung der Persönlichkeit (sogenanntes Doppel-Ich).** Wien, Alfr. Hölder, 1896. 23 S.

3. MAX DESSOIR. **Das Doppel-Ich.** Zweite verm. Aufl. Leipzig, Ernst Günther, 1896. 82 S.

1. Über das Doppel-Ich (Doppelbewußtsein etc.) handeln die Verfasser der drei obengenannten Schriften von sehr verschiedenem Standpunkt aus. DELABARRE fufst mit seinem Erklärungsversuch vollständig auf der JAMES'schen Psychologie, speziell auf der Theorie von dem „fringe“ des Bewußtseins und von den „marginalen Assoziationen“. Nach einem kurzen Referat über die Thatsachen, unter denen ihm die Phänomene des automatischen Schreibens die wichtigsten zu sein scheinen, erklärt DELABARRE, so lange die Hypothese des Doppel-Ichs vermeiden zu wollen, als die gewöhnlich in diesem Sinne gedeuteten Thatsachen „mit den allgemeinen Prinzipien der modernen Psychologie“ erklärt werden könnten. Die Erklärung, auf die der Verf. hinauskommt, ist nun freilich weniger eine Erklärung mit den Mitteln der modernen Psychologie, als vielmehr eine einfache Ersetzung der Doppel-Ich-Hypothese durch die JAMES'sche Hypothese von den marginalen Assoziationen. Die Thatsachen eines alternierend oder gleichzeitig auftretenden Doppelbewußtseins, des automatischen Schreibens, automatischen Sprechens u. s. w. sollen nach DELABARRE darauf zurückzuführen sein, daß der für gewöhnlich unterbewußte „Strom“ der marginalen Assoziationen durch abnormes Funktionieren gewisser Gehirnpartien zeitweise die Rolle des Oberbewußtseins übernimmt.

2. Auch SCHRENCK-NOTZING erklärt sich gegen die Hypothese des Doppelbewußtseins. Allen vermeintlichen Thatsachen gegenüber, auf welche sich die Verfechter des Doppel-Ichs zu stützen pflegen, betont er